



FIGU-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Sporadisch

3. Jahrgang
Nr. 22, Juni 1999

Im Rahmen eines UFO-Kongresses in Laughlin, Nevada USA, wurden am 23. Februar 1999 mehrere Vorträge gehalten, die den Billy-Meier-Fall zum Thema hatten.

Nachstehend sind die Kommentare von einigen Personen abgedruckt, die diese Vorträge besuchten und ihre Eindrücke anschliessend in einem geschlossenen Internet-Forum austauschten.

Datum: Mittwoch, 24. Februar 1999

Von: Mary Jane Shippen <mshippen@ix.netcom.com>

Betrifft: «DIE WIEDERERÖFFNUNG DES BILLY-MEIER-FALLES» (THE REOPENING OF THE MEIER CASE)

Liebe B.E.A.M.-Cybergruppe (BEAM = Billy Eduard Albert Meier)

Soeben aus Laughlin zurückgekehrt und noch immer in Ehrfurcht über meine Erfahrung am gestrigen UFO-Kongress: Bevor die routinemässigen, alltäglichen Termine wieder wirken, möchte ich Euch meine Eindrücke von diesem bemerkenswerten Tag, dem 23. Februar 1999, schildern.

Wendelle Stevens hielt den ersten Vortrag, mit funkelnden blauen Augen, wie ein Grossvater, der aufregende Abenteuer wiedererlebt. Er erzählte uns von damals, als er Billy zum ersten Mal besuchte, davon, dass er versuchte, den Weg zum Bauernhaus in der Schweiz mit den «psychischen» Anleitungen seiner Gefährten zu finden; von den Interventionen der CIA (und anderen Agenturen) und «Entführungen» durch sie. Alles sehr faszinierend und beinahe unglaublich.

Danach brachte uns Michael Hesemann zum Lachen, als er uns in einem sehr unterhaltsamen Vortrag die Absurdität von Kal Korffs Versuchen, Billy zu misskreditieren, aufzeigte und mit vielen Details dessen Behauptungen widerlegte. Er präsentierte viele UFO-Dias und ausgezeichnetes Filmmaterial, das Billy in den frühen 70er Jahren aufgenommen hatte. Ich war verblüfft.

Dann sprach Methusalem (Billys Sohn; A.d.Ü.) – ein fitter, hagerer junger Mann, Alter 25, in Cowboy-Aufmachung –; er entwarfnete jegliche allenfalls im Publikum vorhandene Anspannung mit einer sanften Direktheit und Ehrlichkeit. In einem langsamen und kalkulierten Englisch vermittelte er die Botschaft der Plejaren, die heisst: In erster Linie Liebe und Respekt gegenüber sich selbst, und dann die Mitmenschen zu lieben und zu respektieren – und ebenso zu lernen und zu evolutionieren. Wortkarg verglich er sein kürzliches eigenes Wachsen und Lernen (mit der Hilfe seines Vaters) mit dem eines kleinen Baumes, der grösser und grösser wird. Und dann meinte er, sein Vater sei sein wertvollster Schatz. Er habe eine harte Zeit mit seiner Mutter hinter sich; nicht wissend, weshalb sie so handle, wie sie jetzt handle. Er berichtete uns davon, wie er zum ersten Mal mit zwei Jahren, im Beisein seiner Mutter, ein UFO sah. In diesem Zusammenhang steht auch die Geschichte mit Hans Schutzbach, wie er während der 30minütigen Sichtung aus Nervosität die Kamera fallen liess und nicht eine einzige Nahaufnahme zustande brachte. Dies sei auch einer der Gründe, weshalb für uns «Normalsterbliche» keine Demonstrationen mehr geflogen würden – die Leute reagieren darüber dermassen aufgeregt.

Es war wunderbar (und seltsam zugleich), Methusalem seinem Vater so ähnlich zu sehen, so erwachsen, so gereift und positiv. Es war in der Tat ein Privileg, diesen jungen Mann zu erleben, wie er sich so stolz für seinen Vater einsetzt.

Phobol war die gänzlich unerwartete Freude und Überraschung des Tages. Sie ist ungefähr 145 cm gross, rund und lieblich, hat leicht bräunliche Haut, und ihr Gesicht umschmieg mittelkurzes, braunes Haar. In liebevoller, sanfter Art sprach sie von den Zeiten, als sie Billy und Asket im Ashram ihres Grossvaters in Indien sah. Wie, als sie zwischen 9 und 14 Jahre alt war, eine Frau mit langem dunklem Haar – ungefähr 155 cm gross – nachts vor dem Einschlafen zu ihr ans Bett kam, ihr über das Haar streichelte und ohne Worte zu ihr sprach, um ihr zu helfen, gewisse Dinge zu verstehen und zu wissen, was eines Tages in Zukunft geschehen werde – was jetzt passiert –; und das war jene Frau, die sie und ihr Bruder und viele andere gesehen hatten, wie sie mit Billy im Innern des Ashrams spazierte. Es war für sie (Phobol) wie ein Nachhausekommen, als sie Billy vor ca. 5 Jahren (1993) wieder traf und mit ihm 3 Nächte lang ohne Schlaf gemeinsame Erinnerungen austauschte. Sie zeigte uns ein Photo von Billy in einem Cowboy-Kostüm, an einen Zaun gelehnt (er sah fast aus wie Methusalem), zwei Affen neben ihm auf dem Zaun und ein ruhendes Kamel hinter ihm. Und sie zeigte auch andere Photos; solche von Schiffen, die Billy in der Nähe des Ashrams aufgenommen hatte – einige, die er noch nie jemandem gezeigt hatte. Michael Hessemann hat für uns hier wirklich etwas sehr Spezielles zusammengestellt, auf das wir stolz sein und mit der ganzen Welt teilen können. Es war ein äusserst spannender und ehrfurchtsvoll inspirierender Nachmittag, der zwei Stunden über die vorgesehene Schlusszeit von 18.30 Uhr dauerte. Ein «Sicherheits-Problem» verzögerte den Beginn; meine Vermutung war, dass es eine Bedrohung von Methusalems oder Phobols Leben gab, aber ich bin mir nicht sicher.

Für das Video «THE REOPENING OF THE MEIER CASE» sendet \$35.00 plus \$6.00 Versandkosten an:

International UFO Congress, Inc.
9975 Wadsworth Pkwy #K2-504
Westminster, CO 80021
Telephone: (303)543-9443
FAX: (303)543-8667

Die dreiteilige Tonbandaufnahme von «THE REOPENING OF THE MEIER CASE» kostet \$20.00 plus \$3.50 Versandkosten.

Von: Jim Deardorff <deardorj@proaxis.com>

Hallo List

Gewiss bekräftige ich was Mij (Mary Jane; A.d.Ü.) berichtete. Der ganze Nachmittag/frühe Abend war wirklich aussergewöhnlich und ehrfurchtsgebietend. Um einen vollen Eindruck zu erhalten, würde man das Video brauchen oder zumindest die Tonbänder. Ich würde sagen, Phobols Präsentation war der Höhepunkt schlechthin; wegen ihrer direkten Kontakte mit Asket; dass sie Meier und Asket mehrmals zusammen gesehen hat; dass sie mehrfache Zeugin von Askets Schiff war, als es über dem Ashram schwebte; und wegen ihrer Offenheit und Freimütigkeit. Ich schätze, sie sprach während fast einer Stunde, mit der Erklärung beginnend, warum sie und ihr Bruder, beide Kambodschaner, sich während mehrerer Jahre im Ashram ihres Grossvaters in Indien aufhielten; sie erzählte sogar, weshalb ihr Grossvater Kambodscha für diesen Ort verlassen hatte. Anschliessend erhielt sie eine stehende Ovation.

Auf sie folgte ein Überraschungsgast für einen kurzen Vortrag, eine Inderin, Sashi, die Phobol Hindi gelehrt hatte, da sie und ihr Bruder aus Kambodscha kamen und Hindi lernen mussten. Sie sah nicht viel älter aus als Phobol und war demzufolge wohl nicht älter als 20, als Phobol 10 Jahre alt war und Meier und Asket im Jahre 1963 gesehen hatte (als Meier seinen linken Arm noch hatte). Sashi war eine Zeugin von Phobol, mit der sie mehrmals kurz über die Frau (Asket) – die von andern im Ashram als «die Göttin»

oder ähnlich genannt wurde – und über deren Schiff am Himmel gesprochen hatte. So ist Sashi eine wichtige Bekräftigung von Phobols Zeugnis. Es wäre interessant zu erfahren, wie Phobol kürzlich mit Sashi wieder in Kontakt kam – vielleicht weiss Michael H. mehr darüber. Phobol erzählte die interessante Geschichte, weshalb sie vor 5 oder 6 Jahren auf Billy aufmerksam wurde; was sie veranlasste, kurz darauf ihren Besuch in Schmidrüti zu machen. Phobol bestätigte, dass, als sie Asket 1963 kennenlernte, diese dunkle Haare hatte und bestimmt lange Ohrläppchen besass. (...)
Mij, vielen Dank für deine ausgezeichnete Zusammenfassung.

Mit freundlichen Grüssen
Jim

Von: Ralph Toscano <govinda@connix.com>

Hallo Mary Jane

Danke für die faszinierenden Einsichten in «Die Wiedereröffnung des Meier-Falles». Ich werde mir gewiss eine Kopie dieses Videos ergattern ...

Ich habe eine Frage ... Ich möchte nicht dumm tönen, aber wer ist diese Phobol, über die alle reden? Ist es dieselbe Person, die «Pauline» genannt wird oder ein anderes Pseudonym? Ich hasse es, dumme Fragen zu stellen, aber ich möchte wirklich gerne Klarheit über diese Person.
Entschuldige mein Unwissen.

Salome,
Ralph

Von: Mary Jane <mshippen@ix.netcom.com>

Lieber Ralph

Die Vortragsinformations-Broschüre des Kongresses besagt folgendes: Phobol Cheng (Kambodscha): Sie wird als erste Zeugin von ihren Sichtungen und Kontakten berichten, die sie als Teenager im Ashram in Indien erlebte, als Billy Meier dort war, um bei ihrem Grossvater zu lernen. Es wurde im Kongress (USA) bestätigt, dass sie jetzt UN-Diplomatin für Kambodscha ist. Sie sagte, dass sie seit 14 Jahren als Diplomatin arbeitete und dass sie als Mädchen von 9–14 Jahren mit ihrem Grossvater in dessen Ashram in Indien gelebt hatte. Zu jener Zeit wurde sie von einer schönen Frau mit langem dunklem Haar besucht, die ungefähr 155 cm gross war. Sie legte Phobols Kopf in ihren Schooss und streichelte ihr die Haare ... «sang» ihr vor und sprach ohne Worte zu ihr bis sie einschlief ... Zu jener Zeit erzählte Phobol ihrer Hindilehrerin Shadi davon, die dies als kindliche Einbildungen abtat. Später, als Shadi einige Schiffe am Himmel sah, begann sie Phobol zu glauben, und nun tritt sie in Erscheinung, um zu bestätigen, was Phobol erzählt. Phobol sah damals Billy viele Male zusammen mit Asket spazieren. Ihr jüngerer Bruder liebte es, mit Billys beiden Affen zu spielen, die Emperor und Empress Hanuman hiessen, nach dem Affengott der indischen Mythologie. Vor ein paar Jahren sprach Phobol mit Wendelle Stevens und fragte ihn, ob Billy derselbe Mann sei, den sie kenne. Um sicher zu gehen, hiess sie Wendelle, Billy mittels eines Briefes zu befragen, ob er einen Affen hatte und wie dieser hiess. Billy nannte ihr den Namen des Affen und seither entfaltet sich die Geschichte von Phobols und Billys Wiedersehen ...

Wendelles Zusammentreffen mit Phobol an einem seiner Vorträge und der Brief über den Affen sind entnommen aus dem Video «Die Meier-Jahre – Ein Rückblick, Teil 1», den ich am Kongress fand und der wahrscheinlich per Post erhältlich ist bei:

Int'l UFO Congress, Inc., 9975 Wadsworth Pkwy# K2-504, Westminster, CO 80021
(303)543-9443

Von: Jim Deardorff <deardorj@proaxis.com>

Hallo Mary Jane

Ich möchte ein unwichtiges Detail einfügen: Die beiden Affen hiessen beinahe gleich, der eine Emperor Hanuman und der andere Empress Hanuman, soweit ich mich erinnere. Einer von ihnen wird in der Kopie eines Briefes erwähnt, den Billy an Wendelle gesandt hatte und den Wendelle in Band 4 seiner «Messages from the Pleiades» veröffentlichte ... Es wäre interessant zu erfahren, wo und wie Meier die beiden Affen erstanden hat und wie lange sie mit ihm mitreisten. Phobol erwähnte, dass Meier sie immer zuerst fütterte, und wenn etwas übrigblieb, ass er es selbst. Dies war eines der kleinen Dinge, die ihr einen bleibenden Eindruck machten. Etwas anderes war, dass wenn sie in seine Augen sah, die in ihren innersten Kern zu sehen schienen, auf eine ganz andere Art als alle andern; auch dies blieb ihr im Gedächtnis haften. Als er dann ein Jahr oder so später (1965) mit einem Arm weniger wieder im Ashram erschien, erinnerte sie sich sogleich wieder an ihn ...

Ein anderer Vorfall, von dem sie sprach und der Meier nicht direkt betraf, war der, dass sie einmal zwei fremdartige Männer in weissen Gewändern zu beiden Seiten ihres Grossvater sitzen und mit ihm sprechen sah, als sie den Ashram betrat (erinnere ich mich bezüglich «weiss» richtig, Mji?). Sie belauschte einen Teil des Gespräches, und als es vorbei war, verschwanden die Männer plötzlich auf dieselbe Art, wie dies Meier offenbar viele Male zu Beginn eines Kontaktes getan hatte. Deshalb wusste Phobol, dass diese Männer nicht von der Erde waren.

Viele Grüsse
Jim

Date: Wed, 24 Feb 1999
From: Mary Jane Shippen <mshippen@ix.netcom.com>
Subject: «THE REOPENING OF THE MEIER CASE»

Dear B.E.A.M. (= Billy Eduard Albert Meier) Cybergroup,
having just arrived back from Laughlin and still in awe from my experience at the UFO Congress yesterday... before the routine of daily schedules begin to impinge... I offer my impressions of this remarkable day, February 23, 1999, to you. Wendelle Stevens gave the first talk... with sparkling blue eyes, like a grandfather reliving exciting adventures... he told us about the time when he first visited Billy... from trying to find his way to the farmhouse in Switzerland with the «psychic» directions of his companions... to the CIA (and other agency) interventions and «abductions» by them. ... all very fascinating and almost unbelievable. Then, Michael Hesemann, in a very entertaining presentation made us laugh as he presented the absurdity of Kal Korff's attempts to discredit Billy, giving many details disproving his claims. He also presented many UFO slides and some excellent film footage that Billy took in the early 70's. I was amazed.

Methusalem spoke... a fit, very slender young man, age 25, wearing cowboy attire... disarming any tension that may have been in the audience with a gentle directness and sincerity, using slow and calculated English to say that the Pleiadian message is of love and respect for ourself first and then, to love and respect our fellow human beings... to learn and evolve like... and speechless he compared his own recent growing and learning (with his father's help) like that of a «little tree... growing bigger and bigger»... and then, said that his father is his most valued treasure. He said that he had been through some tough times with his mother, not knowing why she is acting the way she is acting now... remembering for us the first time he saw a UFO when he was 2... when his mother was there with him... relating the story how Hans Schutzbach dropped the camera during the 30 minute sighting... not getting any close-up pictures... because he was so nervous... making the analogy that this is one of the reasons... because people become so overwhelmed by the sightings... that more sightings are not being made for us «normal human beings». It was wonderful (and strange at the same time)... to see Methusalem look so much like his father... so grown up now, so mature and positive. It was, indeed, a privilege to witness this young man who now stands up so proudly to speak for his father.

Phobol was the most unexpected delight and surprise of the day. She is about 4'10" or 11" tall with light brown skin... so round and lovely... with medium length brownish hair, soft around her face. With a loving, gentle demeanor she spoke of the times she saw Billy and Asket at her grandfather's Ashram in India. How, from the time she was about 9 years old until about age 14, a lady with long dark hair... only about 5'1" tall... would come to her beside her bed at night, just before sleeping, to stroke her hair... and «talk» to her without words... helping her to understand some things and to help her know about what will happen someday in the future... as it is happening now.... and that this was the same lady whom she and her brother and many others had seen walking with Billy in the area inside the Ashram. It was like «coming home» for her when she and Billy met again, about 5 years ago, in 1993... staying up for 3 nights talking... without sleep... sharing memories together. She showed us a picture of Billy leaning on a fence in a cowboy outfit (looking much like Methusalem)... with 2 monkeys next to him on the fence... a camel resting on the ground behind. And she showed other pictures, too... some that Billy had taken of UFO's near the Ashram area... ones he had never shown to anyone else before. Michael Hesemann has put together something very special here for all of us to take pride in... and to share with the world. It was a most exciting and awe inspiring afternoon... lasting 2 hours past the 6:30 end time. A «security» problem delayed the start time... my guess was that there had been a threat on Methusalem or Phobol's life... but I don't know for sure. For the video:

«The Reopening of the Meier Case» send \$35. + \$6. shipping to :

International UFO Congress, Inc.
9975 Wadsworth Pkwy #K2-504
Westminster, CO 80021
Phone: (303)543-9443
FAX:(303)543-8667

The 3 tape audio of the «The Reopening of the Meier Case» is \$20. + \$3.50 S.H.

From: Jim Deardorff <deardorj@proaxis.com>

Hello List,

I certainly second what Mij reported. The whole afternoon/early evening was truly outstanding and awesome. You would need the video tape, to get the full picture, or at least the audio tapes. Phobol's presentation was the highlight of it all, I'd say, because of her first-hand contact with Asket, her having seen Meier and Asket together on numerous occasions, her having witnessed Asket's UFO craft hovering over the ashram on more than one occasion, and her sincerity and forthrightness. She spoke for nearly an hour, I'd estimate, starting with the explanation of why she and her brother, Cambodians, were at her grandfather's ashram in India for several years, and even why her grandfather had earlier left Cambodia for that location. She received a standing ovation afterwards.

A surprise guest that followed her for a brief presentation was an Indian woman, Sashi, who had tutored Phobol in the Hindi language, since coming from Cambodia she and her brother had had to learn Hindi. She didn't look much older than Phobol, and so perhaps had been no older than 20 when Phobol was 10 when she had seen Meier & Asket in 1963 (when Meier still had his left arm). Sashi was a witness to Phobol having spoken to her briefly several times about the woman (Asket), whom others at the ashram referred to as «the goddess» or some such, and about her ship in the sky. So Sashi is an important corroborator of Phobol's testimony. It would be interesting to learn how Phobol came into contact again with Sashi recently — Michael H. may know about this. Phobol told her interesting story of how she came into awareness about Billy 5 or 6 years ago, causing her to make her visit soon after to Schmidrüti. Phobol confirmed that when she had known Asket in 1963 Asket had had dark hair, but definitely possessed long ear lobes. (...)

Thanks very much for the excellent summary, Mij.

Regards,
Jim

From Ralph Toscano <govinda@connix.com>

Mary Jane:

Thanks for the fascinating insights into «The Reopening of the Meier Case». I certainly will make it a point to get a copy of that video ...

I have one question ... I don't wish to sound stupid but who is this Phobol that everyone is talking about? Is this the same person called «Pauline» or some such pseudonym? I hate asking dumb questions but I really wish I can get a clarification as to who this person is ...

Pardon my ignorance

Salome,
Ralph

From: Mary Jane <mshippen@ix.netcom.com>

Dear Ralph,

The «Speakers' Lecture Descriptions» sheet from the congress gives the following: Phobol Cheng (Cambodia).

Will present first person testimony of the sightings and contacts she witnessed as a teenager while living at an Ashram in India when Billy Meier was there studying with her grandfather. It was stated at the Congress that she is a UN diplomat to Cambodia now. She said she has been working as a diplomat for 14 years... and as a girl between the ages of 9-14 lived in India with her grandfather in his ashram. During that time, she was visited by a beautiful lady with long dark hair, about 5'1" tall, who put her head on her lap and stroked her hair... «singing» to her and talking without words... until she fell asleep. She told her Hindi teacher, Sachi, about it at the time and Sachi dismissed it as childhood imaginings. Later, when Sachi saw some craft in the sky, she began to believe Phobol and is now coming forward to confirm what Phobol is saying. Phobol saw Billy walking with Asket many times during that time. Her younger brother loved to play with Billy's two monkeys named Emperor and Empress Hanuman after the monkey god and goddess in Indian mythology (I believe.) Some years ago, she talked to Wendelle Stevens, asking him if Billy was the same man that she knew. To make sure, she had Wendelle ask Billy in a letter if he had a monkey and what his name was. Billy gave the name of the monkey*... and from there the story of Phobol and Billy's reunion unfolds ...

Mary Jane

*Wendelle's meeting Phobol at one of his lectures and the letter about the monkey is derived from the video «The Meier Years – A Retrospective – Vol.I»... which I picked up at the Congress and is also probably available by mail order from:

Int'l UFO Congress, Inc., 9975 Wadsworth Pkwy# K2-504, Westminster, CO 80021
(303)543-9443

From: Jim Deardorff <deardorj@proaxis.com>

Hi Mary Jane,

To try to fill in a «trivial» detail, the two monkeys' names were nearly the same: the one was the Emperor Hanuman and the other the Emperess Hanuman, as I recall it (spelling somewhat uncertain). One of them is mentioned in a copy of a letter from Billy to Wendelle that Wendelle published in Vol. 4 of his «Message from the Pleiades». It would be interesting to learn just where and how Meier acquired the two monkeys, and for how long they traveled around with him. Phobol mentioned that Meier would always feed them first, and if there was something left over, then have a bite to eat himself. This was one of the little things that had made a lasting impression on her. Another was that when she looked into his eyes, his eyes seemed to look into her inner core, in a manner different from anyone else; this also stuck in her memory. So when he showed up at the ashram a year or so later, in 1965, minus an arm, she remembered right away who he was.

Another incident she spoke of, not involving Meier directly, was that one time as she entered her grandfather's ashram, she saw two strange men in white robes (do I remember the «white» right, Mij?) sitting one on each side of him, speaking to him. She overheard part of the conversation, and when it was over, the «men» just suddenly vanished in the same manner, apparently, as Meier himself has done many times at the beginning of a contact. So Phobol then knew that these men were not from Earth.

Regards,
Jim

Willkürliche, grausame und unmenschliche Todesstrafen in den USA sowie unmenschliche Bedingungen für ca. 2,5 Millionen US-Strafgefangene

Wie ein Szenario des Schreckens stellt sich die USA in die unmenschliche Gesellschaft jener Staaten, die die grausame Todesstrafe an ihren Mitmenschen per Gesetz verankert haben und via Gaskammer, Giftpillen, Erschiessen und Elektrischem Stuhl diese auch massenhaft durchführen.

In den USA wurden in den vergangenen 8 Jahren laut Amnesty International mehr als 350 Menschen hingerichtet – etwa 3500 Menschen warten gegenwärtig in Amerika in den Todeszellen über lange Jahre hinweg auf ihre Hinrichtung. Ca. 3 Millionen Strafgefangene sind es andererseits, die kürzere oder lebenslange Haftstrafen verbüssen.

Laut Amnesty werden in den Haftanstalten viele Insassen misshandelt und gefoltert. Grausame und auch rassistische Vorgehensweisen gegen die ethnische Herkunft und Rasse sowie der soziale Status scheinen Merkmale zu sein, denen gemäss jemand zum Tode verurteilt wird oder nicht. Die Behandlung der Gefangenen, wie z.B. das Fesseln an Eisenstangen oder dass Schwangere bei der Geburt ihrer Kinder die Handschellen anbehalten müssen, dass sie mit Fussfesseln aneinandergekettet und wie im Mittelalter zur Arbeit geschickt oder mit Elektroschocks, Schlägen, übertriebener Gewaltanwendung und mit Vergewaltigung traktiert werden, gehört zur Tagesordnung.

Ob Schuldige oder Unschuldige, ob Frauen oder Männer, Jugendliche oder Behinderte, spielt weder für die USA im eigenen Land noch für die Weltöffentlichkeit eine Rolle. 38 US-Teilstaaten sehen die Todesstrafe per Gesetz vor, und 29 davon haben sie zwischen 1990 und 1998 angewendet. Den traurigen Hinrichtungsrekord hält dabei Texas mit über 150 Menschen innerhalb von nur 8 Jahren.

Sowohl die Verfassung wie auch die von den USA ratifizierte UNO-Konvention gegen die Folter untersagen Misshandlungen und grausame Strafen, doch die Todesstrafe, die selbstverständlich ebenfalls mit absolutem Verbot dazugehören sollte, wird nicht erwähnt. Der Fall der beiden Brüder Karl und Walter LaGrand, die vor kurzer Zeit durch Giftpillen und in der Gaskammer trotz internationaler Einwände, wie vom Menschenrechtsausschuss usw., erbarmungslos hingerichtet wurden, zeugt von der brutalen und unmenschlichen Gewalt der Todesstrafeschreier. Eine amerikanische Zeitung titelte am Tag der Hinrichtung von Karl LaGrand: «Keine Gnade für deutschen Killer». Aus Washington wurde das Verbot der Ermordung des Todeskandidaten in der Gaskammer durch das Oberste Gericht wieder aufgehoben.

Wie immer sind vor einer Hinrichtung alle Leute sehr nett, und für die Hinrichtungs-Zeugen gibt es Kaffee, Kekse, Cola und Cheese-Sandwiches, wie z.B. in Florence, im Staatsgefängnis von Arizona, wo die Gebrüder LaGrand hingerichtet wurden. – Vor Hunderten von Journalisten und Dutzenden von Kameras werden solche Todesurteile oft lautstark und als zu vollziehende Gerechtigkeit in den Medien angekündigt. Dabei ist die ganze Unmenschlichkeit bereits vorausgehend, wie im Falle der LaGrand-Brüder, wie das unerbittliche und menschenverachtende Verhalten der Gouverneurin Jane Hall und der sogenannten Gnadenausschüsse bewiesen hat. Selbst der Versuch, die US-Aussenministerin Madeleine Albright umzustimmen, schlug fehl oder wurde auf teilstaatlicher Ebene in Arizona durch die Gouverneurin nicht akzeptiert.

Die Aussenministerin sprach kurz vor der Hinrichtung von Walter LaGrand in der Gaskammer noch mit Chinas Aussenminister Tang, wobei sie die Menschenrechtsfrage hervorhob. Washington veröffentlichte dann einen Bericht, in dem vor allem China, Sierra Leone und Afghanistan zu den Ländern mit den schlimmsten Menschenrechtsverletzungen aufgezählt wurden sowie Chinas Unterdrückung von Tibetern und Muslimen. Dass aber Amerika mit seiner Todesstrafefürwortung und Todesstrafedurchführung ebenso an den Pranger gehört, davon sprach die Aussenministerin nicht, ganz im Gegenteil, sie besass die Frechheit, alles zu verschweigen, zu bagatellisieren, um allein andere Länder anzuprangern und die menschenverbrecherischen Belange im eigenen Land zu vertuschen.

Diese Doppelzüngigkeit der amerikanischen Menschenrechtspolitik ist eine Ohrfeige für die ganze Welt, statt als ein grosses Land Vorbild zu sein. Und während die Chinesen wenigstens, so traurig das klingt, in der Regel ihre zum Tod Verurteilten sofort nach dem Todesurteil ins Jenseits befördern, sperren die USA ihre Todeskandidaten noch über viele Jahre ein, um sie durch Angst und Elend zu foltern.

Die USA präsentieren sich dem Rest der Welt gerne als Champion der Freiheit und der Menschenrechte, zählen aber ausgerechnet zu den schlimmsten Menschenrechtsverächtern, Folterern und Mördern staatlicher Form – in peinlicher Gesellschaft von China und Libyen usw., die an der UNO-Konferenz am 17. Juli 1998 in Rom gegen einen Internationalen Strafgerichtshof stimmten und damit auch gegen die Abschaffung der in jedem Fall der Folter eingeordneten und unmenschlichen wie menschenrechtswidrigen Todesstrafe.

Christian Krukowski und Billy/Schweiz

Schwachsinn und Angstmacherei der Weltuntergangs-Propheten

Bereits im Bulletin No. 21/Februar 1999 habe ich einige Klarstellungen gemacht in bezug Prophezeiungen usw. für die Jahre 1999 und 2000. Meine Worte waren dabei auf Prophezeiungen sehr düsterer Art bezogen, die von verantwortungslosen Weltuntergangs-Propheten gemacht werden und die auf Profit- und Angstmacherei ausgerichtet sind. Diesbezüglich habe ich eine Zuschrift erhalten, mit einigem Material, das vom ganzen Schwachsinn und der Profitmacherei der Jahrtausendwende-Angst zeugt. Die Rede ist hier von einem gewissen H. J. Andersen (H. J. Andersen-Verlag, Körperstrasse 84, D-58285 Gevelsberg), der in seiner Schrift «Stern der Endzeit», Heft No. 47 vom 1. 1999 seinen Anhängern und Gläubigen usw. vorgaukelte, dass zur Osterzeit 1999 in Italien der Vulkan Vesuv ausbreche, wodurch das Sonnenlicht geschädigt werde usw. Auch sollte am 1. 4. 1999 in Deutschland der Eifel-Vulkan ausbrechen, eine Atomkatastrophe im Irak am 20. 4. 1999 das Kriegsende in diesem Land bringen (obwohl der Irak- resp. Golfkrieg schon Jahre zurückliegt). Ausserirdische, so behauptet Andersen weiter, würden auch einen Meteor auf Irak steuern und dem Regime des Diktators Saddam Hussein ein Ende bereiten. Auch der schon längst im DAL-Universum zu Tode gekommene Ashtar Sheran funktioniert in Andersens Angstmacherei herum, jedoch sozusagen als hilfreicher Retter der Erde. Auch mehrere Meteore sollen niedergehen, so in die Nordsee, in Australien usw., wodurch u.a. auch ein Erdkippen die Folge sein soll. Der Meteor, der in die Nordsee stürzen und den Vesuv zum Ausbruch bringen sollte, war für Ende März angesetzt usw. usf. Bei den angegebenen Daten handelt es sich im grossen und ganzen um solche, die bei der Veröffentlichung dieses Bulletins schon seit Wochen und Monaten verstrichen sind – wobei sich keine der düsteren Prophezeiungen dieses H. J. Andersen erfüllte. So aber wird es auch sein mit dem ganzen Unsinn, den er für die kommende Zeit des Jahres 1999 prophezeit hat. Und also wird es so sein in bezug auf seine angstschaffenden Behauptungen für die Zeit danach. Mehr ist eigentlich dazu nicht zu sagen, ausser, dass wenn sich jemand für den gesamten Unsinn von Andersen interessiert, das diesbezügliche Schwachsinnsmaterial direkt im H. J. Andersen-Verlag (siehe vorgegebene Anschrift) gegen ein entsprechendes Entgelt bezogen werden kann. Man muss sich dabei aber doch fragen, ob es sich lohnt, sich mit dem ganzen Unsinn dieses Dipl. Psych. Hans J. Andersen zu befassen. Als Beispiel des ganzen Angstmacherei-Schwachsinnns Andersens sei hier folgendes Flugblatt abgedruckt:

Begleitschreiben zum März-Sonderheft von STERN DER ENDZEIT

Am 10. März 1999

Liebe Leserinnen und Leser,

Beim Eintritt der Finsternis werden Mitmenschen, die von nichts wissen, große Ängste bekommen, die bei vielen Menschen plötzlichen Tod durch Herzschlag zur Folge haben können. Aufklärung ist daher jetzt ein Hauptgebot der Nächstenliebe.

Geben Sie ein Info (zumindest die 2. Hälfte dieses Blattes) spätestens dann weiter, auch in die Briefkästen der Nachbarn, sobald das Erdkippen („der große Knall“) passiert ist.

Sonderheft-Versand

Dieses Sonderheft wurde in aller Eile erstellt, als erkennbar wurde, daß schon vor dem Mai-Heft bedeutende Ereignisse stattfinden dürften, die ersten Erdveränderungen. Das Wichtigste, daß für die Große Warnung, das erste Erdkippen und die Umpolung bekannt geworden ist, dazu viele neueste Interviews mit Claudius und Botschaften von Jesus würde sonst nicht mehr rechtzeitig zu Ihnen gelangen.

Das Sonderheft wird zunächst an alle diejenigen verschickt, die ihr Abo 99 bereits bezahlt haben und damit Ihr Interesse erkennen ließen. Wenn Sie heute nur diese Information erhalten ohne das Heft, Sie daran aber doch interessiert sind, dann überweisen Sie bitte umgehend das Abo, und Sie erhalten es ebenfalls. Durch eine Postkarte können Sie die Zusendung beschleunigen. Auf Wunsch werden Mehrexemplare geliefert.

Oder, wenn Sie doch schon überwiesen haben sollten, dann bitte ich um Entschuldigung wegen der Hektik der letzten Zeit und bitte um Ihren Hinweis, wann es gewesen ist.

Eine Rechnung wird nicht ausgestellt. Für die Überweisung einer kleinen Spende wäre ich Ihnen natürlich zu Dank verbunden. Ein kleiner Schein im Brief tut es auch. Falls Sie arbeitslos sein sollten, teilen Sie es mir bitte auf Ihrer Nachricht mit, dann erhalten Sie das Sonderheft kostenlos, und andere haben für Sie etwas gespendet. Spenden werden außerdem dafür verwendet, alle möglichen Stellen zu informieren.

Zugleich möchte ich allen Lesern, die mir Ihren Fragebogen eingeschickt haben, danken! Sie haben mich motiviert, eine Sonderinformation auszuarbeiten, die Ihnen zukommen sollte, nun aber als Sonderheft allen Lesern zur Verfügung steht. Sie können ein kostenloses Mehrexemplar anfordern.

Wie Sie sehen, wurde nicht nur das Format vergrößert, sondern auf Wunsch unseres Heilands wurde der Titel meiner Hefte in „Stern der Wendezeit“ verbessert.

Bitte unterstützen Sie durch Gebete unsere Bitte, daß der Meteor, der an der Nordseeküste droht, abgewendet werden möge!

Anschrift über Ostern.

Durch gewisse Umstände begünstigt, werden wir – d.h. Frau Blumstengel und ich – einige Zeit in dem neuen Zentrum im Taunus verbringen, wo ich bereits den vielbeachteten Vortrag „1999 und wir“ hielt.

Wir werden voraussichtlich am 25. oder spätestens 27.3. dort eintreffen und über Ostern dort bleiben. Rückkehr ist vor Mitte April geplant. Durch höhere Umstände kann es aber geschehen, daß wir – mit Unterbrechungen – einige Wochen länger dort bleiben, spätestens aber am 21.5. wieder abreisen.

Letzte Post nach Gevelsberg stecken Sie bitte am 20.3. in den Briefkasten. Ab 27.3. gilt folgende Anschrift:

**H. J. Andersen bzw. E. Blumstengel, z.Zt. Lichtzentrum Himmelstor,
Am Lieberg 4, 65779 Eppenhain, Telefon und Fax 06198 – 34545.**

WICHTIGE INFORMATION

Liebe Freunde! Das große Beben und die große Hitze sind **Vorzeichen der großen Warnung**, die Mutter Maria uns gab. In einer der nächsten Nächte wird helles Licht scheinen, es wird starke Blitze und Donnerrollen geben, und nach ca. 11 Stunden soll **totale Finsternis** eintreten.

Seien Sie darauf vorbereitet, daß dann für einige Tage die Elektrizität ausfällt, und daß eine außergewöhnlich starke Kälte eintritt, weil unser Land sich vorübergehend in die Polarregion verlagert. Flugzeuge können am Tag danach schon nicht mehr starten.

In der Zeit danach, früher oder später: Taumeln bzw. Kreiselbewegung der Erde, zeitweise wie ein „Achterbahn-Gefühl“

Nehmen Sie sich jetzt keine Reisen mehr vor! Sagen Sie alle Reisepläne ab!

Wenn Sie beruflich unterwegs sein müssen, sorgen Sie vor für den Fall, daß Sie auf den Straßenstränden, nicht mehr nach Hause kommen.

Ereignis-Übersicht

Himmels - Daten

Ereignisse (zusammengestellt von H. J. Andersen)

17.3., 19 ^h 49 Sonne + Mond Jahresneumond	ungefähres Datum für den Ostafrika-Impakt und anschließendes Erdkippen. Untergang Kaliforniens Beginn der Tropen-Phase für Europa.
19.3. Sonne + Merkur	in diesen Tagen Start des Sonnensterns Colison
20.3. Saturn + Venus	frühestes Datum für die Umpolung (kosm. Blitz)
21.3. 1 ^h 47 Frühlingsanfang	mit anschließender mehrtägiger Finsternis
29.3. Jupiter Trigon Pluto oder 30.3. Veronika-Tag	spätestes Datum für die Umpolung Beginn der Polar-Phase für 9 Tage (nach Claudius)
1.4. Sonne + Jupiter	Vulkanismus: Eifel-Vulkan, Vesuv-Ausbruch
5./6.4. Saturn 90° Neptun	wahrscheinl. Ende der Polar-Phase. Erde richtet sich auf?
20.4. Saturn Opp.Mars	Irak: Kriegshöhepunkt und Impakt, sowie
21.4. Pluto Opp. Venus	Atomkatastrophe im Irak, Kriegs-Ende ungefähr Beginn stärker werdender Sonnenlicht-schwächung durch den Ausbruch vieler Vulkane.

Wichtigste materielle und technische Vorsorge:

Während der Hitze-Tage alles überprüfen.

Kerzen und Streichhölzer bereitlegen.

Bargeld in Reserve halten.

Trinkwasser-Kanister auffüllen. Gebrauchswasser-Reserve (Badewanne).

Nahrungsmittel für mindestens 3 Wochen einkaufen.

Vor der Nacht, wo der kosmische Blitz zu erwarten ist: **Computer schützen!**

z.B. demontieren, in Blechkanister stellen oder in Alu-Folie einwickeln.

Auch unterbringen im Auto schützt etwas (wie ein Faraday'scher Käfig)

Heizmöglichkeiten, die ohne Elektrizität funktionieren, bereitmachen.

Holz, Briketts für Kamin oder Ofen in die Wohnung bzw. ins Haus holen.

Wärmste Winterbekleidung bereitlegen. Medikamente auffüllen.

Schaukelvorsorge: Schränke an der Wand befestigen oder abstützen.

Auto auftanken, auch Reserve-Benzin-Kanister

Geistige Vorsorge: Info weitergeben! Ihren Pastor ansprechen. Beten!



Weitere Informationen: H. J. Andersen-Verlag, Körnerstr.84, 58285 Gevelsberg
und Lichtzentrum Himmelstor, Am Liehberg 4, 65779 Eppenhain / Taunus

Grundsätzlich sei zu den ganzen Weltuntergangs-Prophezeiungen und sonstigen Angstmachereien für die Jahrtausendwende 1999 und 2000 gesagt, dass wohl die eine oder andere Behauptung in bezug auf eintreffende Geschehen sich verwirklichen wird, doch hat dies nichts mit den düsteren Prophezeiungen zu tun, die von angeblich hellseherischen oder visionsbegabten vorgeblichen Sehern, Medien und Channelern usw. verbreitet werden. Ereignen sich also gewisse Dinge und Geschehen, die «prophezeit» wurden, wie z.B. Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, Bergstürze und Lawinnenniedergänge usw., dann handelt es sich dabei ebenso um natürliche Wirkungen, die aus bestimmten vorangegangenen Ursachen entstehen, wie dies auch bei Kriegshandlungen der Fall ist, die vom Menschen vom Stapel gelassen werden. Dass allerorts Krieg und Wirrnis und unter gewissen Umständen gar ein Dritter Weltkrieg drohen kann, das weiss man sehr genau, wenn man die politischen und militärischen Machenschaften gewisser Länder beobachtet und eins und eins zusammenzählt. Und dazu bedarf es wahrlich keiner prophetischen Fähigkeiten, sondern einzig und allein eines vernünftigen Menschenverstandes, wie dies auch der Fall ist auf das Erklären in bezug auf die Naturkatastrophen, die gemäss den vom Menschen weltweit geschaffenen naturzerstörenden Fakten nicht ausbleiben können. Das alles hat aber nichts mit einem Weltuntergang und dergleichen zu tun, und schon gar nichts mit all den düsteren und in der Regel religiös oder profitgierig ausgelegten und Vernichtung predigenden Prophezeiungen jener, welche völlig verantwortungslos und aus irgendwelchen unverzeihlichen Gründen die Angst unter den Menschen schüren. Und in bezug auf Naturkatastrophen, wie diese in den letzten Jahren und auch gegenwärtig in Erscheinung traten und treten, ist zu sagen, dass sich solche über alle Jahrhunderte und Jahrtausende hinweg immer wieder ereigneten und sich auch in Zukunft immer wieder ereignen werden, und zwar allein naturmässig, wobei für die heutigen und künftigen Geschehen dieser Art allerdings noch zu sagen ist, dass dabei sehr viel Schuld dem Menschen zugesprochen werden muss, weil er verantwortungslos und kriminell ja gar verbrecherisch zerstörend auf das gesamte irdisch-planetare Leben einwirkt und bedenkenlos die Umwelt und Natur zerstört, wobei meistens profitgierige Gründe die massgebende Rolle spielen.

Billy

Einige Gedanken zum «Stern der Endzeit»

Wes Geistes Kind muss ein Mensch wohl sein, wenn er solchen Unsinn wie das vorgehend abgedruckte Flugblatt von Andersen unter die Menschen bringen kann? Entweder ist er genau so krank, wie jene Menschen, die ihm ihr Ohr und ihren Glauben schenken, oder er ist völlig skrupellos und zynisch bis zum Letzten, denn mit einem auch nur einigermaßen intakten Verstand und mit einem kleinen bisschen Verantwortungsbewusstsein kann ein Mensch doch niemals in dieser Art und Weise auf andere Menschen einzuwirken versuchen. Wie immer es auch sei, die Gründe für ein solches Verhalten können vielfältig sein und müssen nicht ausschliesslich auf Profitgier und Machtausübung basieren – und letztlich sind diese Gründe auch nicht besonders wichtig.

Wichtiger erscheint mir die Tatsache, dass jedermann ungestraft jeden Unsinn verbreiten und dadurch gefahrlos auf seine Mitmenschen einwirken darf. Viele erliegen einem solchen Unsinn nur deswegen, weil ihr eigenes Denken nicht unabhängig und kraftvoll genug ist, um den Schwindel oder Wahn erkennen zu können. Vielfach leben sie in einem religiös geprägten «Gedanken- und Gefühlsgefängnis», aus dem sie nicht auszubrechen wagen, weil sie befürchten, mit ihren Gedanken in Gefilde zu geraten, in denen sie sich nicht mehr auskennen und die ihnen derart fremd sein könnten, dass sie um ihr «Seelenheil» bangen müssten. Öfters ist aber sicherlich nur eine gewisse denkerische Bequemlichkeit der Grund für die Verletzbarkeit des Bewusstseins vieler Menschen. Es ist eben einfach leichter, einem Besserwisser, selbsternannten Meister oder einem angeblichen Medium zu glauben, als die eigenen undefinierbaren und vage wahrgenommenen Ängste zu analysieren und ihnen auf den Grund zu gehen, um sie so mit der Zeit in den Griff zu bekommen und zu beheben. Gedankenarbeit verursacht bekanntlich Kopfschmerzen, und

allein die Aussicht auf einige unerquickliche Erkenntnisse scheint manchen Menschen derart schrecklich, dass sie jeden Gedanken, der über die Deckung der eigenen täglichen Bedürfnisse hinausgeht, rigoros aus ihrem Kopf verbannen.

Gerade weil das so ist, erscheint es mir, dass in dieser Hinsicht dringender Handlungsbedarf besteht. Da man die Menschen ja weder zum Denken noch zum Philosophieren anhalten oder gar zwingen kann, müsste der Ansatz dort liegen, dass Verfasser solcher Ergüsse, wie des vorgängig abgedruckten, von Gesetzes wegen bestraft werden müssten. In explizit solchen Fällen scheint mir die Wahrung der sonst berechtigten und hochgepriesenen Meinungs- und Pressefreiheit nicht mehr so wichtig. «Matchentscheidend» ist allein der äusserst verderbliche Einfluss derartigen Geschreibsels auf labile und denkschwache Menschen, die ihr unterfordertes Bewusstsein unwissend und desinteressiert verkümmern lassen und die durch die Einflüsse solcher Schmierereien nicht eines besseren belehrt, sondern im Gegenteil noch tiefer in ihr bewussteinmässiges und denkerisches Elend getrieben werden. – Menschen, die die Gesundheit und das Leben anderer gefährden, haben empfindliche Strafen zu gewärtigen. – Warum wird die bewussteinmässige Gesundheit der Menschen, die weit wichtiger ist als die körperliche Gesundheit, noch immer nicht durch geeignete Massnahmen geschützt? Und warum darf jeder Sektierer, Wahnkranke und Grössenwahnsinnige ungestraft das Denken und das Bewusstsein anderer Menschen vergiften und dadurch ihre Lebenskraft untergraben – ohne dass ihm zumindest die Verwerflichkeit und Verderblichkeit seines Tuns klagemacht und seine weiteren Unterfangen in gleicher Richtung unterbunden werden?

Selbstverständlich bin auch ich der Überzeugung, dass der Mensch in erster Linie selbst der Hüter seiner Gesundheit – der körperlichen wie der bewussteinmässigen/denkerischen – sein muss, aber nicht alle Menschen sind in diesem Bewusstsein aufgewachsen und erzogen worden; und viele sind bereits als Kinder die Opfer falscher Erziehung und destruktiver bewussteinmässiger Vorgänge geworden. Oft sind sie dabei in einem Masse geschädigt, dass der Kampf gegen die innere Verderbnis ihre Kräfte weit übersteigt. Im Bewusstsein, dass wir alle als Menschen gleichen Wertes und gleicher Herkunft sind, plädiere ich dafür, jenen Schutz, Belehrung und unterstützende Hilfe zukommen zu lassen, deren eigene Kräfte nicht derart ausgebildet sind, dass sie sich wirksam zur Wehr setzen können.

Bernadette Brand/Schweiz

Kosmische Vagabunden – Kometen und Meteore

Pro Jahr durchheilen etwa zwei Dutzend Kometen und eine ganze Anzahl Meteore das innere Sonnensystem, während jedoch alle 30-40 Millionen Jahre ein regelrechter «Kometenschauer» in das System eindringt, wobei sich jährlich Hunderte der kosmischen Vagabunden der Sonne nähern und mit ihren Schweifen ein gigantisches Schauspiel bieten. Dies nebst unzähligen Meteoren kleineren und grösseren Kalibers, die oft sehr nahe an der Erde vorbeiziehen. Der letzte grosse Kometenschauer fand vor rund 35 Millionen Jahren statt, folglich wieder die Zeit für das nächste diesartige Vorkommnis näherrückt, was aber noch Jahrzehnte, Jahrhunderte, Jahrtausende oder gar Jahrmillionen dauern kann, denn eine Zeitangabe dafür kann nicht gemacht werden – zumindest nicht von den irdischen Wissenschaftlern, die sich in dieser Richtung beschäftigen. Angst vor einem solchen Kometenschauer ist jedoch unbegründet, denn ein dieserart zu erwartendes Ereignis dürfte noch in weiter Zukunft liegen.

Zu einem Kometenschauer kann es kommen, wenn z.B. ein Wanderplanet nahe an unserem Sonnensystem vorbeizieht, wobei dann die Bahnen von Milliarden von Kometen und Meteoren gestört werden, die sich weit ausserhalb unseres Systems und also sehr weit ausserhalb des Planeten Pluto befinden, wo sie als dichte kugelförmige Wolke das gesamte Sonnensystem umgeben.

Im Gegensatz zu den Meteoren, die das innere Sonnensystem durchheilen, ziehen die Kometen einen lichtstarken Schweif hinter sich her – ausgelöst durch die Kräfte und Abstrahlungen der Sonne. Der Kometenschweif besteht aus Staubpartikeln verschiedenster Mineralien usw. und regnet, wenn sie in den Bereich

der Erde gelangen, auf diese herab, um sich sowohl auf dem Festland wie auch auf dem Meeresboden und auf dem Grund der Seen und Flüsse usw. abzulagern. Nebst anderem Weltraumstaub, der täglich zur Erde fällt, gibt das mit dem Kometenstaub zusammen ein jährliches Quantum von vielen Tonnen.

Durch die Ablagerungen der kosmischen Staubpartikel konnten die irdischen Geologen anhand der Häufigkeit bestimmter Elemente in Sedimentablagerungen auf die Anzahl der Kometen schliessen, die über die Jahrtausende ihren Staub auf die Erde niedergehen liessen. Die Forschungen zeigten, dass vor 35 Millionen Jahren über einen Zeitraum von zwei Millionen Jahren hinweg sechsmal mehr Kometenstaub auf die Erde herabregnete, als dies zu «normalen» und also zu kometenarmen Zeiten der Fall war und ist.

Eine These, gemäss der Kometenschauer für die Episoden massenhaften Artensterbens verantwortlich sein könnten, liess sich nicht bestätigen. Wie die Forschungen ergaben, ging während des Kometenstaub-Schauers während den zwei Millionen Jahren die Evolution bei den Pflanzen und Tieren auf der Erde unbehelligt weiter.

Weiter zeigten die wissenschaftlichen Untersuchungen des Geologenteams, dass vor rund 65 Millionen Jahren, als nebst den Dinosauriern auch zwei Drittel aller anderen Lebensformen von der Erdoberfläche verschwanden, kein Kometenstaub-Schauer stattgefunden hat. Ein weiteres Zeugnis dafür, dass der Himmelskörper, der bei seinem Einschlag im heutigen Mexiko den 180 Kilometer grossen Chicxulub-Krater gerissen und das Artensterben ausgelöst hatte, nur ein einzelner kosmischer Vagabund und also ein Einzelgänger war.

Billy

Kannibalen

Es gibt tatsächlich noch Menschenfresser. Von einem spanischen Forscher wurden im afrikanischen Äquatorial-Guinea Kannibalen aufgespürt, die sich als «Volk der Evu» bezeichnen. Des Nachts verspeisen sie Menschenteile – insbesondere Gehirn und Geschlechtsteile. Der Afrika-Experte José Manuel Novoa berichtet in einem Buch über die grausigen Rituale dieser Menschenfresser.

Billy

Südpol schmilzt ab

Der riesige Eisschild der westlichen Antarktis steht kurz davor, abzuschmelzen. Diese Polschmelze, sollte sie grössere Ausmasse annehmen, kann auf alle Länder der Erde grosse und üble Auswirkungen haben. An den Polen ist der Einfluss des Klimawechsels doppelt so gross wie im Erddurchschnitt. Und wenn der antarktische Schild schmilzt, dann kann vom Menschen nichts mehr dagegen getan werden. Schuld an der Erwärmung der Erdatmosphäre sind hauptsächlich die Abgasemissionen aller Art, durch die die Polkappen langsam zu schmelzen drohen. Beim Ganzen ist nicht nur der Klimawechsel ausschlaggebend, sondern auch die grosse Geschwindigkeit, mit der sich die irdische Atmosphäre aufheizt. Ein Ansteigen des Meeresspiegels von sechs Metern bei einer Polschmelze in geringerem Rahmen ist absolut realistisch. Würde gar der gesamte antarktische Eisschild abschmelzen, dann würden die Weltmeere um 60 Meter steigen.

Billy

Materie-Laserstrahl

In München haben Physiker den weltweit ersten permanenten Atomlaser entwickelt, der nicht mehr Licht, sondern Materie ausstrahlt. Da der Strahl auf einen millionsten Millimeter ausgerichtet werden kann, lassen sich damit neuartige Computerchips herstellen, denn mit Materie-Lasern lassen sich Atome derart präzise auf einen Chip ablegen, dass hundertmal kleinere Schaltkreise als bei den heutigen Computern möglich werden. Die Atom-Laser lassen sich auf einen Tausendstel der Breite eines Lichtstrahls reduzieren. Und ähnlich wie Lichtstrahlen, lässt sich der Atomstrahl exakt ausrichten oder umlenken.

Bei den Experimenten in München wurde die Kontrolle über die Atome im Materie-Laser bei einer Temperatur nahe des absoluten Nullpunkts erreicht. Durch direktes Ablegen von Atomen auf einer Oberfläche lassen sich feinste Nanostrukturen erzeugen, wie sie für die neuesten Generationen zukünftiger Computerbausteine benötigt werden. Mit dem gebündelten Atomstrahl wird es dann auch möglich, höchstpräzise Atomuhren usw. zu bauen.

Mit dem Atom-Laser beginnt eine neue Zeit der Nanotechnik, die jedoch im Laufe der Zeit wie die grobe Technik überflügelt wird, und zwar von der Ultra-Nanotechnik und der Super-Ultra-Nanotechnik – doch bis dahin wird noch einige Zeit vergehen und sehr viel Wasser den Rhein hinunterfliessen.

Billy

Meine erste grosse UFO-Sichtung (Bericht vom 3.3.1999)

Eigentlich wollte ich die Eindrücke der UFO-Sichtung für mich alleine niederschreiben. Da ich der Annahme bin, dass die FIGU für alle Beiträge dankbar ist, habe ich mich entschlossen, meine Schilderung an sie zu senden.

Mich beeindruckt und beruhigt es sehr, wenn ich nachts bei klarer Sicht den Sternenhimmel beobachten kann. Dabei konnte ich schon öfters «fahrende Sterne und aufleuchtende Lichter» beobachten. Auch schon viele Male von unserer Wohnung aus, da sie eine schöne und weite Aussicht mit viel Natur und viel Himmel bietet. Jedesmal erfreue ich mich über solche Erlebnisse.

Aber was ich am Abend des 24. November 1998 erleben durfte, war schon um ein Vielfaches an Bewunderung und Eindrücken grösser. Es war 17.40 Uhr. Ich holte Corinna, meine Tochter, mit dem Auto vom benachbarten Ort ab, parkte dann das Fahrzeug vor der Garage. Rasch wollte ich nur noch beim Haus meiner 83jährigen Nachbarin vorbeischaun, ob sie «ihr Holz» bekommen hatte, denn ich hatte vor, in den nächsten Tagen beim Aufsichten zu helfen. Die sternenklare Nacht verleitete mich, meinen Blick nach oben zu richten. Schon sah ich zwischen zwei Häusern ein grosses, rundes Licht. Seine Leuchtkraft übertraf mindestens das Doppelte derjenigen von Jupiter oder Venus. Es flog zügig in Richtung meines Standortes.

In diesem Moment war mir schon bewusst, dass es kein Flugzeug sein konnte, denn die Geschwindigkeit war für ein solches zu schnell. Schon war es über mir, «automatisch» drehte ich mich um und schaute dem Licht nach, das plötzlich mit einem ungeheuren Tempo schnurgerade waagrecht über den Himmel schoss. Es flog nicht sehr hoch, was ich aber nicht so recht einschätzen konnte.

Die rasende Geschwindigkeit des Lichtobjekts war so beeindruckend, dass es mit Worten nicht zu beschreiben ist. Ausserdem vollzog sich alles völlig geräuschlos. Das Ganze hat bei mir einen bleibenden Eindruck hinterlassen. – Es gingen mir einige Gedanken durch den Kopf, wie z.B. «das müsste doch zwischen – das ist eine Sternschnuppe – kann aber nicht sein, denn die fliegt nicht schnurgerade und waagrecht». Was ich sonst noch alles dachte, weiss ich nicht mehr genau. Es ging alles so schnell. Dabei sah ich, wie schon gesagt, eine schnurgerade, weisse, waagrechte Linie, die sich lang und mit rasender Geschwindigkeit dahinstreckte. Plötzlich war eine Riesenexplosion am Himmel zu sehen. Das Ganze war innen rot und aussen weiss. Die weisse Linie, die Flugspur, war dabei auch noch zu sehen. Während der

Explosion bildeten sich zwei funkensprühende «Stricke», die rechts und links der weissen Linie etwas zurückschossen. Und was wiederum so beeindruckend an diesem Schauspiel war, war die Tatsache, dass abermals alles völlig geräuschlos ablief. Etwas, das völlig ungewöhnlich ist, denn in einem solchen Augenblick erwartet man doch einen Riesenknall. Die ganze Beobachtung dauerte meiner Schätzung nach ein bis zwei Minuten, wobei es jedoch auch mehr oder weniger gewesen sein kann.

Was mich während der Zeit der Beobachtung wunderte war, dass ich ganz ruhig und ohne besondere Erregung geblieben bin, als ob ich solche Beobachtungen schon des öfteren gemacht hätte. Jedenfalls fühlte ich mich geborgen und sehr friedlich.

Als alle Spuren am Himmel verschwunden waren, ging ich, immer noch die Ruhe in mir selbst, um die nächste Kurve, weil ich ja wissen wollte, ob das Holz bereits geliefert worden war. Beim nächsten Haus waren zwei Männer damit beschäftigt, ihr Auto aus einer schmalen Ausfahrt herauszufahren. Mir kam der Gedanke, dass es doch nicht wahr sein konnte, dass die beiden das ganze Spektakel nicht mitbekommen hatten. Doch nein, sie konnten es nicht beobachten, denn erstens waren sie zu sehr beschäftigt mit ihrem Auto, und zweitens standen sie in einer anderen Richtung als der, wo sich alles zugetragen hatte am Himmel. Grüssend ging ich an ihnen vorbei und dachte «Wenn ihr wüsstet, was sich gerade abgespielt hat».

Mit einer seltsamen Zufriedenheit in mir kam ich dann am Häuschen meiner Bekannten an. Natürlich war auch das Holz da und schon aufgeschichtet. Das war wieder typisch für Rosa. Ich kehrte um und ging nach Hause.

Mein Erlebnis erzählte ich dann Ludwig, meinem Mann sowie Corinna. – Nach einiger Zeit wurde mir erst richtig bewusst, was ich erlebt hatte, woraufhin sich Freude und Dank in mir ausbreitete darüber, dass ich das Ganze sehen durfte. – Noch lange verfolgte ich tief in Gedanken mein Erlebnis. Und übrigens: Während des Niederschreibens des Erlebten war ich mehr erregt als zur Zeit des Geschehens.

Magdalena Sonnleitner/Deutschland

VORTRÄGE 1999

Auch nächstes Jahr halten Referenten der FIGU wieder Ufologie- und Geisteslehre-Vorträge. Nachfolgend die Daten für die 1999 stattfindenden Vorträge:

28. August 1999	Christian Krukowski: Christina Gasser:	Menschheitsgeschichte II Meditation II
23. Oktober 1999	Natan Brand: Guido Moosbrugger:	FIGU allgemein Eigene UFO-Erlebnisse

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.– (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen und begrüssen gerne auch Ihre Freunde, Kollegen und andere Interessierte.

Wir erinnern Sie daran, dass im Restaurant Freihof in Schmidrüti Konsumationspflicht besteht.

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 20.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Passiv-Mitglieder herzlich eingeladen sind.